



**ECHTE WIENER?!  
EIN NICHT ALLTÄGLICHER  
WIENER ALLTAG**

**Neues Bewusstsein für unterschiedliche  
Kulturen, gegenseitiges Verständnis und  
die Geschichte des Begegnungsortes  
Hannovermarkt**



**PROJEKTDOKUMENTATION  
Verein FACETTE**



# ECHE WIIENER?! EIN NICHT ALLTÄGLICHER WIIENER ALLTAG

## **Anlass und Ziel des Projekts**

Auf Grund der Aktualität der Thematik und vor allem um dem aktuellen Rechtsruck entgegenzusteuern, haben wir das Vermittlungskonzept „Echte Wiener?! Ein nicht alltäglicher Wiener Alltag“ entwickelt, das das Viertel rund um den Hannovermarkt als Ausgangspunkt genommen hat und Besonderheiten dieses Viertels verschiedensten Zielgruppen näher gebracht hat.

Das Ziel des Projektes war es, einen Perspektivenwechsel zu erreichen, der vom Abbau von Distanz bis hin zur Förderung von Respekt und Wertschätzung reicht.

Das Vermittlungskonzept hat zur Schaffung eines neuen Bewusstseins für unterschiedliche Kulturen, gegenseitiges Verständnis sowie zur Geschichte des Ortes beigetragen. Das Vermittlungsprogramm reichte von thematischen Rundgängen durch das Viertel rund um den Hannovermarkt in Brigittenau bis hin zu Workshops, in denen politische und soziale Themen von und mit Jugendlichen erarbeitet wurden. Durch die Vermittlung der facettenreichen Geschichte des Viertels, der Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Themen, die die Entwicklung des Viertels widerspiegeln und das alltägliche Leben der BewohnerInnen des Viertels beleuchten, sind die Projektziele erreicht worden.

# Das Projekt

Der Bereich rund um den Hannovermarkt ist gekennzeichnet durch das unmittelbare Nebeneinander unterschiedlicher ethnischer und sozialer Gruppen. Die Besonderheit des Hannovermarkts ist die Koexistenz von verschiedenen Bevölkerungsgruppen mit völlig unterschiedlichen Perspektiven, Tätigkeits- und Wahrnehmungsebenen in unmittelbarer Nachbarschaft und einem gemeinsamen Alltag – eine Art Stadt in der Stadt.

Das Vermittlungsprojekt „Echte Wiener?! Ein nicht alltäglicher Wiener Alltag“ bestand aus thematischen Rundgängen mit Top-ExpertInnen rund um das Viertel um den Hannovermarkt sowie aus Workshops, die in Schulen des 20. Bezirks stattfanden.

## Zielgruppe

Ziel war es ein leistungsfähiges Vermittlungsprogramm, mit dem auf unterschiedliche Altersstufen und Bildungsschichten reagiert werden kann, anzubieten. Besonderes Augenmerk wurde auf die jugendliche Zielgruppe gelegt, wobei auch von professionellen JugendbetreuerInnen und Anti-Rassismus-ExpertInnen eingesetzt wurden.

## Rundgänge

Gemeinsam mit ExpertInnen aus den unterschiedlichsten Disziplinen (z.B. KulturexpertInnen, StädteplanerInnen, ArchitektInnen, HistorikerInnen, KünstlerInnen, Anti-Rassismus-ExpertInnen, KunsthistorikerInnen, PsychologInnen etc.) und mit BewohnerInnen des Viertels um den Hannovermarkt wurden vor Ort – unmittelbar am „Schauplatz des Geschehens“ – bestimmte Themen angesprochen und aus verschiedenen Perspektiven behandelt. Wichtig war es, die ausgewählten Themen auch aus der Perspektive von MigrantInnen zu beleuchten, die in die Themenrundgänge einbezogen wurden.

Die Rundgänge fanden von Oktober bis Dezember 2011 statt. Ausgangspunkt der Rundgänge war der Hannovermarkt (Gerhardusgasse/Hannovergasse).

# Die Rundgänge fanden zu folgenden Themen statt:

## (Kultur-) Historischer Rundgang

um das Viertel Hannovermarkt fokussierend auf die Zeit des Nationalsozialismus. Der Nationalsozialismus hat die Brigittenau und seine Bewohner geprägt und verändert. Dieser Rundgang hat einen Streifzug durch die Geschichte der Brigittenau zur Zeit des Nationalsozialismus beschrieben. An manchen Orten erinnern Gedenktafeln an die über 60 Jahre zurückliegenden Ereignisse. An anderen haben, die in dieser Zeit geschaffenen baulichen und Topographischen Veränderungen den Charakter von Mahnmälern. Oftmals haben nur Bauwerke und Ortsnamen den Nationalsozialismus überdauert.

Im Zuge dieses historischen Streifzuges wurden blitzlichtartig die folgenden Themen angesprochen werden:

- Die Brigittenau als Einwanderbezirk und Ort, wo radikale, xenophobe und menschenverachtende Politik inhaliert wurde
- Die Begeisterung mancher BrigittenauerInnen für den Anschluss
- Widerstand gegen den Nationalsozialismus und Verfolgung durch die Nationalsozialisten
- Jüdische Geschäftsinfrastruktur und Arisierung durch die Nationalsozialisten
- Deportation und Vernichtung der Brigittenauer Juden
- Die Reichspogromnacht 1938
- Der 2. Weltkrieg in der Brigittenau sowie deren Auswirkung auf Kinder und Jugendliche
- Ausgrenzung von Anderen (Kindereuthanasie und Euthanasie von psychisch Kranken)
- Wohnungsnot, Immobilienspekulation und Arisierung
- Inhaftierung und Internierung von politischen Gegnern und Juden
- Individuelle Schicksale am Beispiel der BewohnerInnen der Bäuerlegasse

## Ein ausgeblendetes Stück Wien

Ein anschaulicher Spaziergang zur Bezirksgeschichte, Gebäude erzählen Geschichten: Biografien 100 Jahre Leben rund um den Hannovermarkt.

Die Geschichte des Bezirks Brigittenau ist eine bewegte. Im Rahmen des Rundgangs „Ein ausgeblendetes Stück Wien“ begeben wir uns auf eine Spurensuche nach historischen Momenten und erkunden das Viertel rund um den Hannovermarkt anhand von Gedenktafeln, Straßennamen, Gebäuden, Denkmälern usw.



## Treffpunkte, Gebaute Integration

Der Beitrag der Architektur zu Fragen von Migration und Integration. Architektur als Mittel der Kommunikation, der Integration bzw. des Ausschlusses.

Der Rundgang führt zu Orten, an denen Menschen einander begegnen und beleuchtet das Thema der Kommunikation auch anhand historischer, oft nicht mehr erhaltener Gebäude und Einrichtungen im Bezirk, an denen Kommunikation stattgefunden hat oder die einen Grundstein für heutige Kommunikations- oder Unterhaltungsmedien gelegt haben.

Die Schwerpunkte der einzelnen Führungen werden je nach Alter und Interessenslage der Gruppe gewählt:

### Orte und Themen:

Hannovermarkt – Geschichte, Stellenwert damals und heute

Brigittaplatz: Amtshaus und Brigittakirche

Die Brigittenau als Geburtsort der österr.

Telekommunikation: ehem. Telephon- und

Telegrafenfabrik Czeja, Nissl & Co. In der Dresdnerstraße

Vergnügungs- und Begegnungsstätten in der Brigittenau damals (Universum, Colosseum, Schneepalast, Kinos) und heute

Wallensteinplatz

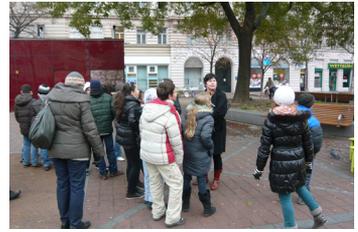
Was erzählen uns die Fassaden der Häuser (Gründerzeit, Gemeindewohnbau, Gegenwart)?

## Überraschung

Entdeckung vieler kleiner versteckter Dinge, Kleinode und architektonischer Delikatessen, die sich in Brigittenau verbergen.

Der Rundgang „Überraschung“ war eine Entdeckungsreise zu zahlreichen unspektakulär-spektakulären Kleinigkeiten wie

- Ein Treppenhaus mit Bassena und Gangklo unverändert aus 1880
- Ein Feuerwehrschauchenturm im Hinterhof eines Gemeindebaus (beim Bezirksamt)
- Fassadenlesen im Historismus und Jugendstil
- Erleben der strukturellen Unterschiede von Gründerzeithaus – Gemeindebau der 1920er Jahre und Nachkriegswohnblöcke beim Brigittaplatz
- Ein verloren gegangener Aufzug
- Fassadenlesen am Bezirksamt Brigittenau und der benachbarten Wohnhausanlage der Gemeinde Wien
- Besuch der alten Apotheke am Wallensteinplatz





## Brigittenau Shopping

Shoppingtour durch das Viertel rund um den Hannovermarkt: Was finde ich im Viertel rund um den Hannovermarkt, das ich sonst nirgendwo finde?

Im Rahmen des Rundgangs „Brigittenau Shopping“ besuchten wir eine Auswahl an Geschäften rund um den Hannovermarkt, die von Menschen aus Brigittenau geführt werden. So entstand ein Austausch zwischen den Jugendlichen und den Inhabern der unterschiedlichen Geschäfte. Diese berichteten über ihre persönliche Geschichte, ihren Werdegang und ihr Leben in Brigittenau. Folgende Geschäfte wurden besucht:

- Zuckerlante
- Uludag Textil
- Stand 46 Sumi, Hannovermarkt
- Würstelstand Farkas, Hannovermarkt
- Roma-Indo-Pakistanische & Afro-Asiatische Lebensmittel
- Dive Company
- Bäckerei Prindl

## Bezirk Brigittenau

Die Entwicklung des Bezirks aus städteplanerischer Sicht. Brigittenau und Leopoldstadt liegen auf einer Insel (früher: Werd) zwischen Donaukanal und Donaustrom (Grenze des römischen Reiches). Ursprünglich war die Donau weit verzweigt, änderte auch vielfach ihren Lauf nach Überschwemmungen und Eisstößen. Diese waren sehr bedrohlich für die Bevölkerung. Und rückte im Lauf der Jahrhunderte immer weiter von der Stadt ab, und der Donaukanal (genannt: Wiener Arm) versandete immer stärker. Ende des 17. Jahrhunderts wurde die Taborstraße angelegt. Von dort kam man über die „Kleine Taborbrücke“ auf die Insel „Im Durchlauf“ und schließlich über die „Große Taborbrücke“ nach Floridsdorf. Von dort führte der Weg weiter nach Böhmen und Mähren (nach Brünn und Prag). Aufgrund der geografischen Lage, „Zwischenbrücken“ genannt, entstanden erste Ansiedelungen an der „Großen Taborbrücke“. Neben einem Mauthaus und einem Blockhaus wurde die Johann-Nepomuk-Kapelle errichtet.



Ausgehend vom Gedenkstein zur Bezirkgründung des 20. Bezirks ging der Rundgang über die Brigittakirche zum Bezirksamt und endete wieder beim Hannovermarkt.

# Workshops

Die Workshops hatten das Ziel die Kinder und Jugendlichen mit den Themen Interkulturalität und Vorurteile vertraut zu machen. Der Blick der TeilnehmerInnen sollte für die Vielfalt und Pluralität ihres Lebensumfelds gerichtet werden. Dabei spielten die Auseinandersetzung mit den Vorteilen einer multikulturellen Gesellschaft ebenso eine Rolle, wie die Probleme die sich dadurch ergeben. Die Verbindung zu den Stadtrundgängen, an denen die Kinder und Jugendlichen vor oder nach den Workshops teilnahmen war ideal, um die im Workshop thematisierten Inhalte mit dem Lebensumfeld der TeilnehmerInnen in Verbindung zu bringen. Die TeilnehmerInnen wurden dazu aufgefordert mit ihrer eigenen Rolle in einer multikulturellen Gesellschaft auseinanderzusetzen.

Die Methodik des Workshops umfasste spielerische Elemente mit denen einerseits die Gruppenzusammenhalt der TeilnehmerInnen gestärkt wurde, andererseits an die inhaltlichen Themen spielerisch herangeführt werden konnte. Eine große Herausforderung lag darin, eine Diskussionskultur zwischen den TeilnehmerInnen zu schaffen, in denen die Kinder und Jugendlichen sich respektvoll über ihre Erfahrungen mit Interkulturalität in ihrem Lebensumfeld, dem zwanzigsten Bezirk, auseinandersetzen konnten. Die Fähigkeit sich mit den Positionen und Erfahrungen anderer Menschen, ohne sofort zu urteilen, zu beschäftigen war somit auch eines der wesentlichsten Ziele unserer Arbeit in den Schulklassen. In Kleingruppen wurde die eigene Erfahrung mit Vorurteilen und Rassismen thematisiert.



## STORY – FACTORY

SchülerInnen und Lehrlinge aus Österreich und mit Migrationshintergrund erzählen ihre eigene, persönliche Geschichte mit Hilfe verschiedener Medien (Video, Audio, Text etc.) und Übungen. Im Rahmen dieser Workshops erarbeiten sie eine völlig andere Geschichte – nämlich die Geschichte einer Gruppe, die versucht, eine gemeinsame Geschichte zu erzählen.

## WIR WIENER\_INNEN

Im Rahmen des Workshops „Wir Wiener\_Innen“ setzten die Jugendlichen sich mit der eigenen Identität und ihrem Alltag auseinander. Durch verschiedenste Übungen wurde mit den Jugendlichen zu diversen Themen wie Vorurteile und Identitäten gearbeitet. Ziel des Workshops war es einerseits die Erfahrungen der Rundgänge zu reflektieren und daraus den Bogen zu einem respektvollen Zusammenleben zu spannen. Der Ablauf des Workshop gliederte sich folgendermaßen: Als erstes stand die Frage nach

dem je eigenen Heimatgefühl der TeilnehmerInnen. Die kreative Aufgabenstellung - eine Postkarte aus der Heimat zu zeichnen und den anderen TeilnehmerInnen zu präsentieren - ermöglichte eine Diskussion über die Frage wo und warum sich Menschen in Wien zuhause fühlen und wie unterschiedlich Menschen ihre Heimat wahrnehmen. Der zweite Teil des Workshops beschäftigte sich mit der Frage der eigenen Identität der TeilnehmerInnen. "Wie sehe ich mich selbst und wie sehen mich die anderen?" Davon ausgehend beschäftigten sich die TeilnehmerInnen, wie sich durch einen oftmals sehr gefärbten Blick auf andere Menschen Vorurteile bilden und festigen können. Ziel des Workshops war es den Kindern und Jugendlichen zu zeigen wie Vorurteile entstehen und wie sie, durch eine Auseinandersetzung mit der eigenen Identität, bekämpft werden können. Der letzte Teil des



Workshops bestand darin die Frage der eigenen Identität und der eigenen Vorurteile auf den zwanzigsten Bezirk anzuwenden: Welche Menschen Leben im zwanzigsten Bezirk, warum fühlen sie sich hier zuhause und wie wird der Bezirk durch seine multikulturelle Bevölkerung geprägt? Die Kinder und Jugendlichen erstellten Kollagen zu diesem Thema oder debattierten in Kleingruppen zu diesen Fragen.

Durch die thematischen Rundgänge und Workshops wurde die facettenreiche Geschichte des Viertels rund um den Hannovermarkt sowie die unterschiedlichen Themen, die die Entwicklung des Viertels widerspiegeln und das alltägliche Leben der BewohnerInnen beleuchtet, vermittelt und dadurch die Projektziele erreicht. Im Laufe des Projekts hat sich bestätigt, dass die Workshops eine wichtige Ergänzung der Rundgänge sind.

## ExpertInnen

### **Christa Bauer**

Kulturwissenschaftlerin und Kulturvermittlerin; arbeitet in den Bereichen Gedenkstättenpädagogik und Antirassismus.

### **Erich Bernard**

Architekt und Kulturwissenschaftler; Mitbegründer des Büros BWM Architekten und Partner

### **Barbara Feller**

Historikerin und Expertin für Architektur; Geschäftsführerin der Architekturstiftung Österreich

### **Petra Geyrhofer**

Kunsthistorikerin und Mitarbeiterin im Bezirksmuseum Brigittenau

### **Barbara Rosenegger-Bernard**

Kulturwissenschaftlerin und Kulturvermittlerin, Kuratorin zahlreicher Ausstellungen

### **Lukas Meissel**

Historiker, Mauthausen Guide beim Mauthausen Komitee Österreich und Mitarbeiter beim Verein Gedenkdienst

### **Anja Oberascher**

Anti-Rassismus Expertin

### **Bernhard Trautwein**

Professor am Gymnasium Karajangasse für Geschichte, Mauthausen Guide beim Mauthausen Komitee Österreich

### **Anna Wintersteller**

Anti-Rassismus Expertin

### **Franziska Leeb**

Architekturpublizistin und Kommunikationsexpertin; schreibt u.a. für die Zeitungen „Der Standard“ und für das Fachmagazin „architektur“

# So war „Echte Wiener?! Ein nichtalltäglicher Wiener Alltag“:

Im Herbst 2010 konnten wir im Rahmen des Projekts „Echte Wiener?! Ein nicht alltäglicher Wiener Alltag“ auf Basis der Fördermittel 42 Rundgänge und Workshops durchführen. Wir konnten mit unserem Projekt von Mitte Oktober bis Mitte Dezember 2011 719 Jugendliche erreichen. Innerhalb weniger Tage waren sowohl die Rundgänge als auch die Workshops ausgebucht. Leider konnten wir viele Anfragen auf Grund der ausgebuchten Rundgänge und Workshops nicht mehr annehmen.

## Eröffnungsrundgang

Die Eröffnung des Projekts „Echte Wiener?! Ein nichtalltäglicher Wiener Alltag“ fand in Form eines Rundgangs am 20.10.2011 statt. Der (Kultur-) Historischer Rundgang der das Viertel zur Zeit des Nationalsozialismus thematisierte war öffentlich zugänglich. Am Rundgang nahmen sowohl BewohnerInnen des Bezirks, Kulturinteressierte als auch KooperationspartnerInnen und VertreterInnen des Bezirks teil. Zu Beginn des Rundgangs stellten die beiden Initiatorinnen das Projekt vor und übergaben dann das Wort an den Experten des Rundgangs Bernhard Trautwein. Über den Eröffnungsrundgang berichtete das Bezirksblatt im 20. Bezirk.

## Erreichte Zielgruppen:

Datum	Schule/Institution	Klasse/Gruppe	Rundgang/Workshop
20.10.2011	Eröffnungsrundgang	FördergeberInnen, BewohnerInnen des Bezirks, Kulturinteressierte, OperationspartnerInnen	(Kultur-) Historischer Rundgang
07.11.2011	Neusprachliche Mittelschule Greiseneckergasse	3a	Bezirk Brigittenau
9.11.2011	Polytechnische Schule 20	Gartenklasse	Brigittenau Shopping
11.11.2011	Wiener Mittelschule, Leipziger Platz	4a	(Kultur-) Historischer Rundgang
16.11.2011	Wiener Mittelschule, Leipziger Platz	4c	Wir Wiener_innen
16.11.2011	Polytechnische Schule 20	Gartenklasse	Story_Factory
17.11.2011	Wiener Mittelschule, Leipziger Platz	MSK	Brigittenau Shopping
17.11.2011	Wiener Mittelschule, Leipziger Platz	4a	Wir Wiener_innen
18.11.2011	Wiener Mittelschule, Leipziger Platz	4c	(Kultur-) Historischer Rundgang
21.11.2011	Wiener Mittelschule, Leipziger Platz	3a	Bezirk Brigittenau
22.11.2011	Wiener Mittelschule, Leipziger Platz	1b	Ein ausgeblendetes Stück Wien
23.11.2011	Wiener Mittelschule, Leipziger Platz	MSK	Überraschung
23.11.2011	Wiener Mittelschule, Leipziger Platz	1b	Wir Wiener_innen
24.11.2011	Wiener Mittelschule, Leipziger Platz	1d	Treffpunkte, Gebaute Integration
24.11.2011	Wiener Mittelschule, Leipziger Platz	1a	Ein ausgeblendetes Stück Wien
25.11.2011	Wiener Mittelschule, Leipziger Platz	4d	(Kultur-) Historischer Rundgang

Datum	Schule/Institution	Klasse/Gruppe	Rundgang/Workshop
28.11.2011	Wiener Mittelschule, Leipziger Platz	2b	Bezirk Brigittenu
29.11.2011	Wiener Mittelschule, Leipziger Platz	1c	Treffpunkte, Gebaute Integration
30.11.2011	Wiener Mittelschule, Leipziger Platz	2a	Überraschung
30.11.2011	Wiener Mittelschule, Leipziger Platz	MSK	Wir Wiener_innen
30.11.2011	Wiener Mittelschule, Leipziger Platz	3a	Story Factory
1.12.2011	Wiener Mittelschule, Leipziger Platz	2c	Wir Wiener_innen
1.12.2011	Wiener Mittelschule, Leipziger Platz	2b	Story_Factory
2.12.2011	Wiener Mittelschule, Leipziger Platz	3c	Wir Wiener_innen
2.12.2011	Wiener Mittelschule, Leipziger Platz	3b	Story_Factory
5.12.2011	Wiener Mittelschule, Leipziger Platz	1c	Story_Factory
7.12.2011	Wiener Mittelschule, Leipziger Platz	1d	Wir Wiener_innen
12.12.2011	Wiener Mittelschule, Leipziger Platz	1a	Story_Factory
13.12.2011	Wiener Mittelschule, Leipziger Platz	4b	Wir Wiener_innen
14.12.2011	Wiener Mittelschule, Leipziger Platz	3c	Bezirk Brigittenau
14.12.2011	Wiener Mittelschule, Leipziger Platz	3b	Bezirk Britittenau
15.12.2011	Wiener Mittelschule, Leipziger Platz	4b	(Kultur-)Historischer Rundgang
16.12.2011	Wiener Mittelschule, Leipziger Platz	2c	Brigittenau Shopping
21.12.2011	Polytechnische Schule 20	Gartenklasse	Story_Factory

## **Wir bekamen zahlreiche positive Rückmeldungen von teilnehmenden SchülerInnen und LehrerInnen die Workshops und Rundgänge betreffend:**

„Wir haben mit Ihnen am 07.11 einen Rundgang durch den zwanzigsten Bezirk gemacht. Wir möchten uns für den Rundgang bedanken es war sehr schön und interessant. Wir haben sehr viel erfahren über den zwanzigsten Bezirk. Wir danken auch für die Fotos, die wir bekommen haben. Unsere Klasse würde sich sehr auf einen weiteren Rundgang freuen. Liebe Grüße , Kolber Klaudia 3a“ (3a, Neusprachliche Mittelschule, Greiseneckergasse)

„Heute sind wir mit einem Architekten durch Häuser gewandert. Wir haben auch eine Kirche gesehen und viele andere Häuser. In einem Jugendstilhaus haben wir einen sehr alten Lift gesehen. Er hatte komische Knöpfe. Wir alle waren drinnen und es war sehr lustig. Jakob, MSK“ (MSK, Wiener Mittelschule Leipziger Platz)

„Wir haben heute einiges über alte und neue Häuser gelernt. Ich habe fast alles verstanden, was uns der Architekt erzählt hat. Ein paar Häuser haben mir sehr gut gefallen. Said-Magoumed, MSK“ (MSK, Wiener Mittelschule Leipziger Platz)

„Mir hat das asiatische Geschäft gefallen, weil der Besitzer dort gut geredet hat und weil er keinen Alkohol und Schweinefleisch verkauft. die Zuckerltante war interessant, weil sie viele süße Sachen verkauft. Beim Bäcker waren leckere und herrliche Sachen und wir haben Kipferl bekommen. Hasbulat, MSK“ (MSK, Wiener Mittelschule Leipziger Platz)

„Mir hat die Bäckerei sehr gut gefallen, weil es dort gut gerochen hat. Am interessantesten war für mich die Zuckerltante, weil dort nur Frauen arbeiten. Max, MSK“ (MSK, Wiener Mittelschule Leipziger Platz)

„Mir hat es am besten in der Bäckerei gefallen, weil es dort so warm war und gut gerochen hat. In der Bäckerei sprachen fast alle serbisch und kamen auch aus Serbien. Wir waren auch in einem Tauchgeschäft, wo wir gelernt haben, wie lange ein Mensch unter Wasser die Luft anhalten kann. Natasa, MSK“ (MSK, Wiener Mittelschule Leipziger Platz)

## **Bewerbung**

Die Bewerbung der Rundgänge und Workshops erfolgte übers Internet, durch Presseinformationen, Kontakte zu LehrerInnen, den Bezirksschulinspektor, die Gebietsbetreuung, Aktionsradius Wien und Drucksorten.

## **UnterstützerInnen**

Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur (BMUKK), Magistrat für Integration und Diversität (MA 17);  
Magistrat für Bildung und außerschulische Jugendbetreuung

## **Projektverantwortliche**

Verein Facette – Christa Bauer und Barbara Rosenegger-Bernard

## **Kooperationspartner**

Aktionsradius Wien  
Gebietsbetreuung Brigittenau  
Bezirksvorstellung Brigittenau

Gefördert durch

bm:uk

